



Bologna und Pisa

Vielleicht hat der eine oder andere Leser seinen letzten Urlaub - sowie ich im Jahr 2008 - im schönen Norden Italiens verbracht und erwartet jetzt an dieser Stelle einen Reisebericht. Dann muß ich ihn leider enttäuschen und auf den Kurzbeitrag im Rückspiegel auf Seite 4 verweisen. Die beiden oben genannten Städte stehen an dieser Stelle nämlich als Symbol für unser Bildungssystem. Und was liegt für eine Studentenverbindung - auch in Ermangelung einer Aktivitas - zu Beginn eines Studienjahres näher, als sich darüber Gedanken zu machen.

Bildung beginnt heutzutage ja nicht erst an der Schule, sondern bekanntlich schon im zarten Kindesalter. Ab 2010 ist der Kindergartenbesuch für Fünfjährige verpflichtend und vielerorts - wie der Schulbesuch - auch kostenlos. Die Sprösslinge sollen dadurch eine Chance bekommen die sprachlichen Defizite, die keinesfalls nur auf Kinder von Zuwandererfamilien beschränkt sind, abzubauen, damit sie später dem Schulunterricht überhaupt folgen können.

Apropos Chancen: Das Schlagwort der Chancengleichheit geistert ja schon seit Jahrzehnten in den Köpfen der für die Schulpolitik verantwortlichen Politiker und wird von diesen immer wieder in die Medien gebracht. Die Trennung in der fünften Schulstufe in „begabte“ Gymnasiasten und „weniger begabte“ Hauptschüler würde angeblich letzteren den Zugang zur Bildung, d.h. den späteren Wechsel in eine AHS-Oberstufe erschweren. Die neue Gesamtschule, die seit heuer österreichweit in einigen Schulen erprobt wird soll Abhilfe schaffen.

Ich wage zu bezweifeln, daß die Vermischung von mehr und weniger talentierten oder interessierten Schülern das gesamte Bildungsniveau anhebt. Vielmehr besteht meines Erachtens die Gefahr, daß gute Schüler oder gar hochbegabte Kinder zu wenig gefördert werden und dadurch die Freude am Lernen verlieren.

Aus meinem beruflichen Umfeld weiß ich von Unternehmern aus verschiedenen Sparten, wie schwer es ist Lehrlinge zu bekommen. Aber nicht weil es zu wenig arbeitssuchende Jugendliche gibt, sondern weil die Jobsuchenden zu einem großen Teil nicht einmal einen Pflichtschulabschluß vorweisen können, bzw. an einfachen schriftlichen Arbeitsanweisungen oder Grundrechnungen scheitern. Ich kann mir nicht vorstellen, daß derartige Personen in einer Gesamtschule mehr gelernt hätten. Sehr wohl aber glaube ich, daß mangelnde Sprachkenntnisse in vielen Fällen die Ursache für das schulische Versagen darstellen.

Der Grund dafür könnte möglicherweise in der für mich nicht nachvollziehbaren Einbürgerungspolitik unseres Landes bestehen. Während nicht nur chinesische Tischtennisspielerinnen oder osteuropäische Opernsängerinnen, sondern offenbar auch zahlreiche z.B. türkische Gastarbeiterfamilien ohne jegliche Deutschkenntnisse die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten, werden auf der anderen Seite voll integrierte Jugendliche wie Arigona und ähnliche Fälle abgeschoben.

Es darf uns also nicht wundern, wenn Österreich als klassisches Zuwanderungsland in den internationalen PISA-Studien der OECD nicht im Spitzenfeld zu finden ist. (Die Bezeichnung PISA hat übrigens nichts mit der italienischen Stadt zu tun, sondern ist ein Akronym für „*Programme for International Student Assessment*“.) Verwunderlich ist eher die Tatsache, daß das Ergebnis dieser Studie immer am Rücken des jeweils gerade amtierenden Unterrichtsministers ausgetragen wird, obwohl dieser oft für die Entwicklung in den Vorjahren gar nicht verantwortlich war.

Und das schlimmste an dieser Entwicklung ist, daß nur die Symptome, aber nicht die Ursachen der Bildungsmisere behandelt werden. Und diese liegen zweifellos zu einem Großteil in den Familien oder besser gesagt in

Bologna und Pisa

den immer weniger bestehenden, intakten Familien. Die gesellschaftlichen „Errungenschaften“ der siebziger Jahre wie Erleichterung der Ehescheidungen und Abtreibungen sowie die „moralische Verpflichtung“ der Frauen sich im Beruf zu bewähren, um nicht als „nur Hausfrau und Mutter“ schief angesehen zu werden, führten in den letzten Jahren zu immer mehr Alleinerziehern, „Patchwork-Familien“ oder Kindern die – in Anbetracht der Berufstätigkeit beider Elternteile – sich selbst überlassen sind und ihre Freizeit im besseren Fall vor dem PC oder TV-Gerät und im schlechteren Fall in Jugendbanden verbringen. Und Rezepte gegen dieses Problem werden gar nicht erst laut angedacht, weil man sonst sofort als hoffnungslos reaktionär abgestempelt wird.

Erst wenn Kindergarten und Pflichtschulzeit vorübergegangen sind befinden sich die jungen Menschen in einem Alter in dem sie – weiteren Schulbesuch vorausgesetzt – für das Couleurstudententum interessant werden. Jetzt können MKV-Verbindungen den Boden aufbereiten, auf dem später vielleicht auch die Saat für so manche Hochschulverbindung aufgeht. Und an den Hochschulen und Universitäten hat sich in den letzten Jahren auch so einiges geändert. Diese haben – mit allen Vor- und Nachteilen – eine gewisse Autonomie erlangt, die Studiengebühren wurden eingeführt und wieder

abgeschafft und ein Trend geht in die Richtung universelle Ausbildung durch fach- und berufsspezifische Detailkenntnisse zu ersetzen.

Dieser Entwicklung wurde unter anderem auch durch den Bologna-Prozeß Rechnung getragen. Dabei handelt es sich um ein politisches Vorhaben zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulwesens bis zum Jahr 2010, das auf der im Jahre 1999 von 29 europäischen Bildungsministern im italienischen Bologna unterzeichneten, völkerrechtlich nicht bindenden Bologna-Erklärung beruht. Eines der Ziele dieses Vorhabens ist die Schaffung vergleichbarer Studienabschlüsse.

Und wie weit haben wir es in dieser Hinsicht innerhalb der beinahe schon abgelaufenen zehnjährigen Frist gebracht? Von einer Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit der Titel kann zumindest auf nationaler Ebene noch lange keine Rede sein, auch wenn der Großteil der Studienanfänger schon dem neuen System unterliegt. Vorläufig haben Verwirrung und Unübersichtlichkeit durch zusätzliche neue akademische Grade, neben den sicher noch jahrzehntelang weiterbestehenden traditionellen Titeln stark zugenommen.

Zwar hat der „Bakkalaureus“ und ähnliche Neuerungen einigen gescheiterten Langzeitstudenten aus dem alten System doch noch zu einem Studienabschluß verholfen, aber ob es wirklich erstrebenswert ist akademischer Junggeselle (d.h. „Bachelor“) zu werden sei dahingestellt. Und warum man in Österreich bzw. Europa von den traditionellen lateinischen Titeln zu modernen englischsprachigen Titeln wie „Master“ (gibt es zu diesem Titel übrigens auch ein weibliches Pendant?) wechseln muss, wird für mich ewig ein Rätsel bleiben.

Gerade im titelverliebten Österreich, wo man leider vor mehr als 90 Jahren den (Kaiser-)Hof, aber keinesfalls dessen –räte abgeschafft hat und wo Frauen auch heute teils noch am Standesamt promovieren, lässt sich mit den neuen akademischen Abschlüssen wenig anfangen. Ganz zu schweigen von den – keinesfalls gebührenfreien – postgraduate-Studien, mit denen man sich ein schlichtes MAS, M.Sc., LL.M. oder LMAA (oder so ähnlich) hinter dem Namen „erkaufte“.

Da lobe ich mir doch die Beständigkeit der Werte in unseren Verbindungen und hoffe, dass der „Doctor cerevisiae et vini“ noch lange nicht durch einen BWB (Beer and wine bachelor) ersetzt wird,

meint euer

Dr.cer. Raffael



Informationen

Wir gratulieren ...

... **Bb Platon** und seiner Frau Claudia zur Geburt ihres Sohnes **Florian Franz-Bernhard**, welcher am 30. April (das ist der Gründungstag Carolinae, an dem wir alljährlich unseren Landesvater feiern) das Licht der Welt erblickte. Wir hoffen für ihn und uns, dass das ein gutes Omen für die Zukunft ist !

.....

... allen Bundesbrüdern, die im zweiten Halbjahr 2009 einen runden **Geburtstag** feiern, das sind:

95 Jahre	AH Lex
90 Jahre	AH Johannes
85 Jahre	AH Odysseus
80 Jahre	AH Laelius
65 Jahre	AH Amor
65 Jahre	AH Catilina
55 Jahre	AH CPM

Eine gemeinsame Geburtstagsfeier findet im Rahmen der Weihnachtskneipe am 15. Dezember 2009 statt, zu der wir alle Jubilare besonders herzlich einladen.

.....

Gedenktafel für Dr.cer. Ulfilas

Am 28. Mai, einem Tag nach seinem 25. Todestag, wurde an seinem ehemaligen Wohnhaus in der Universitätsstraße eine Gedenktafel für unseren Gründer **Univ.Prof. Dr. Willibald Plöchl v. Dr.cer. Ulfilas** angebracht, die ihm vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes aus Anlass seines 100. Todestages vor zwei Jahren gewidmet wurde. Dieser Feierlichkeit haben neben Familienangehörigen auch etliche Landsmannschafter, darunter auch mehrere Carolinen, in Couleur beigewohnt.

Gerhard Tötschinger ist Caroline

Wir freuen uns, dass wir **Prof. Gerhard Tötschinger v. Perikles** am 30. Mai das Ehrenband Carolinae überreichen durften und hoffen mit ihm gemeinsam viele interessante Abende verbringen zu können.

Bb Angelus – ein Ehrenkanoniker

Unser hoher Verbindungsseelsorger, **P. Mag. Edward Daniel SAC v. Angelus** ist vor 23 Jahren nach Wien

gekommen und hat hier seither als Pfarrer der „Friedenskirche“ (Maria „Königin des Friedens“ in der Quellenstraße, von Insidern kurz „KdF“ genannt) und jahrelang auch als Dechant des Dekanats Favoriten, gewirkt. Aus gesundheitlichen Gründen musste er diese Aufgaben schweren Herzens zurücklegen.

Im Rahmen einer Festmesse zu seiner Verabschiedung wurde ihm am 21. Juni 2009 von Generalvikar Mag. Franz Schuster die Ernennung zum Ehrenkanoniker des Domkapitel St. Stephan überreicht. Dies ist eine besondere Auszeichnung, da die Zahl der Ehrenkanoniker laut den Statuten des Domkapitels mit neun Mitgliedern begrenzt ist.

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen dir lieber Angelus vor allem auch gesundheitliche Besserung.

AH Brutus wird „Triple - Dr. cer.“ !

Die KÖStV Golanía hat **DDr.cer. Brutus** anlässlich seines 70. Geburtstag mitgeteilt, dass sie ihn ebenfalls die Würde eines **Doctor cerevisiae et vini** verleihen möchte. Die feierliche Promotion findet

am **28. November 2009**, um 18.30 c.t.,

auf der Tegetthoffbude statt. Der designierte Dreifach-Dignissime lädt herzlich zu seiner Dr.cer.-Kneipe ein und ersucht alle „Amtskollegen“ mit dem Doktor-Cerevis zu erscheinen.

.....

Kartengrüße

Wir freuen uns immer wieder, wenn uns Urlaubsgrüße aus aller Welt von unseren Bundesbrüdern erreichen. Ein besonders treuer Schreiber mit insgesamt drei Karten war diesmal

♦ **Bb Silesius** und seiner Frau Karin, welche uns aus Zwettl (NÖ) , Stift Engelhartzell (OÖ) und dem Murtal (Stmk.) Grüße gesandt haben.

Weiters haben uns folgende Karten erreicht:

♦ **Bb Amor** und Freya aus Rhodos,

♦ **(Dr.cer.) Eisenherz** und seiner Gattin aus Bali,

♦ **Bb Gambrinus** und Familie von der Cote d'Azur, aus Antibes (F)

Wir danken aber auch allen ungenannten Schreibern, deren Karten möglicherweise irgendwo am Postweg verloren gegangen sind.

In den Rückspiegel ...

... blicken Archimedes und Raffael

Heringschmaus, 24. Februar 2009

Ein „Heringschmaus“, der klassische Ausklang des Faschings, war auch heuer wieder der Höhepunkt der Semesterferien. Eine fröhliche Runde konnte sich an den Köstlichkeiten, die diesmal aus den Küchen der Häuser „DDr.cer. Brutus“, „Dr.cer. Raffael“, „Ursus“ und „Archimedes“ stammten, wobei den Köchinnen und Köchen der Dank ausgesprochen sei. Derart gestärkt konnten sich die Anwesenden gelassen auf die Askese des Aschermittwochs einstellen.

Semesterantrittskneipe, 3. März 2009

Zum Beginn des Sommersemesters trafen sich einige Bundesbrüder und Gäste zur Antrittskneipe. Es war eine kleine Runde, deshalb entschloss sich Bb Archimedes, der in Vertretung des hohen Phil-x die Kneipe leitete, auch weniger bekannte Lieder zu singen. Nachher waren sich alle einig, dass die Sangeskünste zwar noch nicht für einen Auftritt reichen, aber sehr zur Erheiterung der Corona beigetragen haben. Aber es ist beschlossen: wir üben weiter!

AC Networking: „Rotary Clubs“, 17. März 2009

Bb P. Albin Scheuch v. Nausea, der hohe Phil-x unserer Schwesterverbindung Starhemberg, hat uns über die Rotarier berichtet. Es handelte sich dabei um einen authentischen Bericht, da Bb Nausea selbst Mitglied in einem Rotarier Club ist. Er schilderte die Geschichte der Rotarier, die vom Rechtsanwalt Paul Harris gegründet worden sind. Ein wesentlicher Aspekt des Selbstverständnisses der Rotarier ist ihre Außenwirkung im sozialen Engagement, was auch im Wahlspruch „service above self“ zum Ausdruck kommt. Bb Nausea gewährte auch Einblicke in das Leben innerhalb des Clubs. Eine zentrale Bedeutung haben dabei Vorträge und Gesprächsabende, zu denen häufig Gastreferenten eingeladen werden. Für diese Organisation ist ein Amtsträger im Clubvorstand verantwortlich, der somit innerhalb der Funktionsperiode für ein abwechslungsreiches Programm zu sorgen hat.

Vieles erinnert an die Organisation innerhalb einer Verbindung, auffallend ist jedoch, dass von den Mitgliedern ein hohes Maß an Bereitschaft zur Mitarbeit und zum aktiven Mitleben in den Clubs gefordert ist. Hier können wir als Verbindung lernen, dass das Leben innerhalb der Vereinigung sehr wesentlich durch den

persönlichen Kontakt bei den Veranstaltungen geprägt ist. Aus der Regelmäßigkeit der Teilnahme folgt so ein hohes Maß an Identifikation, die wiederum ein Grund für die Regelmäßigkeit der Teilnahme ist. Ein selbst verstärkender Zirkel!

Dia-Vortrag: „Auf Raffaels Spuren in Oberitalien“, 31. März 2009

Der Titel dieses digitalen Lichtbildvortrages war bewusst doppelsinnig gewählt. Schließlich berichtete der hohe Philistersenior von einer Reise, auf der er mehrfach auf Wirkungsstätten und Werke seines Namenspatrons Raffaello Santi traf. Die Fahrt im Sommer 2008 begann – nach einem damals noch problemlosen Flug mit Skyeurope – in Mailand und führte mit einem Leihwagen über Parma – von wo auch der kulinarische Teil des Vortragsabends inspiriert war – über Bologna bis nach Urbino, der Geburtsstadt des Renaissancemalers. Die Rückreise verlief unter anderem über Ferrara und Padua nach Bergamo. Insgesamt besuchten die Teilnehmer an diesem Abend virtuell 4 italienische Provinzen, 21 Städte und 57 Kirchen, von denen 14 mit prächtigen Löwentoren geschmückt waren. Besonders eindrucksvoll war auch der Bericht von den Promotionsfeiern in Padua, welche teilweise an Branderungen und teilweise an Dr.cer.-Kneipen erinnern.

Landesvaterkneipe, 30. April 2009

Unter der bewährten Leitung von Phil-x Raffael trafen sich Carolinen am Gründungstag zum Landesvater. Archimedes und Raffael sind auf Grund jahrelanger Praxis ein eingespieltes Team, so dass die Zeremonie dem Anlass entsprechend würdig durchgeführt wurde. Es war viel Zeit zum bundesbrüderlichen Gespräch, das sich auch um Möglichkeiten der Reaktivierung der Aktivitas drehte. Bevor es so weit ist, sollte jedoch auch eine Mobilisierung der Altherrenschaft stattfinden, um dann den jungen Carolinen ein entsprechendes Umfeld bieten zu können. So tut sich einiges an Betätigungsmöglichkeit für Carolinen auf!

Wiedenkneipe, 8. Mai 2009

Wie gewohnt bot die alljährliche Wiedenkneipe bei unserer Schwesterverbindung Tegetthoff auch diesmal ein buntes Bild verschiedener Deckelfarben. Es waren nicht nur die Wiedner Verbindungen Maximiliana, Carolina, Herulia und Gothia anwesend, sondern auch Vertreter e.v. Leopoldina Gmünd und e.v. Merkenstein. Auch zwei reizende Vertreterinnen der Elisabethina gaben sich die

In den Rückspiegel ...

Ehre, obwohl sich die Bude der „Liesl'n“ seit dem letztem Jahr nicht mehr im 4. Bezirk befindet.

Die Kneipe wurde vom hohen FM Tegetthoffs, Bb Janus, geschlagen, dem auch die Aufgabe zukam, zwei feierliche Receptionen vorzunehmen. Das Inofficium wurde von Bb Bercelius (TEW) geschlagen, der diese Aufgabe mit der nötigen Kombination von Disziplin und Humor gut meisterte. So wurde bis in die Nacht hinein fröhlich gezecht und auch das eine oder andere interessante Gespräch geführt.

Geburtstagskneipe mit Bandverleihung an Kb Prof. Gerhard Tötschinger v. Perikles, 30. Mai 2009

Unsere Schwesterverbindung Tegetthoff nahm den Pennälertag zum Anlass, um zu einer Freundschaftserneuerungskneipe zu laden. Carolina lud gleichzeitig zur Feier des 70. Geburtstages von DDr.cer.Brutus und anderer runden Geburtstage ein. Außer den beiden Gastgebern chargierten Maximiliana, Normannia und Alpina Styria Graz. Josephina und Raeto Romania Landeck waren an der Kneiptafel vertreten. Weiters waren eine Reihe von Verbindungen aus dem akad. Bund der KÖL, dem MKV, dem CV, dem VFM, der VCS, darunter auch Carolinas Freundschaftsverbinding Elisabethina, sowie aus der Kurie der freien Verbindungen des EKV anwesend. So bevölkerte eine wahrlich buntbemützte Schar Tegetthoffs Bude, die bis über den letzten Sitzplatz hinaus gefüllt war.

Im Rahmen der Kneipe konnte Tegetthoff das 50. Semester Jubelband an Bb Corvinus verleihen. Da wurden Erinnerungen an jene legendäre Zeit wach, als Corvinus gleichzeitig Senior von Normannia, Tegetthoff und Carolina war.

Ein besondere Ehre für uns Carolinen war die Tatsache, dass **Prof. Gerhard Tötschinger v. Perikles** das Band Carolinas angenommen hat. DDr. Brutus hat in seiner Laudatio darauf hingewiesen, das Perikles zu vielen Gelegenheiten seine Verbundenheit zu Österreich und zur Sache der Landsmannschaften zum Ausdruck gebracht hat. Perikles hat in seinen Dankworten erwähnt, dass das Bekenntnis zu Österreich in seiner historischen Dimension nicht nur in früheren Jahren, sondern auch heute noch auf Widerstand stößt. Die Bandverleihung wurde von der Corona heftig akklamiert.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Gratulationen an die „Geburtstagskinder“ DDr. Brutus und Livius technicus, der eigens aus der Schweiz angereist war. DDr. Brutus

ist an dieser Stelle für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz für Carolina zu danken. Dieser bestätigte sich in der Tatsache, dass DDr. Brutus und seine Gattin KS Elektra das Buffet für diesen Abend spendeten. Herzlichen Dank!

Dieser Abend war ein couleurstudentischer Höhepunkt, an den sich die Teilnehmer noch in vielen Jahren gerne erinnern werden.

Juni-Bowle, 9. Juni 2009

Nachdem die Maienzeit mit den zahlreich angebotenen Waldmeister-Bowlen verstrichen ist, dafür aber die Erdbeeren umso reifer sind, lud Dr.cer. Raffael wieder einmal zu seiner speziellen Bier-Bowle ein. Daher fanden sich etliche Liebhaber dieses Getränks sowie einige „Erstverkoster“, die dem Vernehmen nach ebenfalls auf den Geschmack gekommen sind, auf der Carolinenbude ein, um gemeinsam einen gemütlichen Abend zu verbringen.

Semesterschlußkneipe, 23 Juni 2009

Alles hat ein Ende, auch das Sommersemester 2009, weshalb wir uns von ihm in kleiner aber netter Runde traditionell verabschiedeten.

Couleurheuriger bei (D)DDr. cer. Brutus und Elektra in Klosterneuburg, 5. Juli 2009

Das alljährliche Sommertreffen in Klosterneuburg war diesmal von Carolinen gut besucht, stellten diese – die Gattinen mitgerechnet – doch etwa die Hälfte der Teilnehmer. Wie immer wurden wir von den Gastgebern köstlich bewirtet und es wurde außer Bier auch so manches Glas Wein und Most getrunken, was uns auf eine weitere Veranstaltungsidee brachte.

Most- und Weinkost mit Bb Babo, 4. August 2009

Mitten in den Ferien gab es eine Most- und Weinkost mit fachkundigen Erläuterungen durch unseren Bb. Babo. Nachdem wir uns durch trockene und weniger trockene Apfel- und Apfel-Birnen Moste gekostet haben, probierten wir verschieden Weine vom Weingut Hebenstreit in Kleinhöflein. In der erstaunlich gut besetzten Corona waren einige sehr fachkundig, so dass man manches lernen konnte. Weiters haben Elektra und DDr. Brutus für eine schmackhafte Heurigenjause gesorgt, sodass auch eine ausreichende „Unterlage“ gegeben war. Es war ein wirklich gelungener Abend an einem warmen Sommertag in der Stadt.

Soll & Haben ...

... die Seite des Kassiers

An dieser Stelle möchte ich in meiner Eigenschaft als Kassier die Gelegenheit wahrnehmen um mich bei allen Bundesbrüdern und Freunden Carolinae für die finanzielle Unterstützung zu bedanken. Durch diese Beiträge ist es möglich unser Verbindungsleben nach innen und nach außen, z.B. durch die Herausgabe unserer Verbindungszeitung **Caro♦As**, aufrecht zu erhalten.

Wie ich aus Rückmeldungen erfahren habe, wird dieses Angebot der Carolina auch sehr gerne angenommen. So ist es sowohl Bundesbrüdern, als auch interessierten Freunden, die weiter entfernt wohnen, möglich mit uns in Verbindung zu bleiben. Andererseits kommen immer wieder Besucher zu unseren Veranstaltungen, die Informationen dazu der Verbindungszeitung entnommen haben. Dies auch trotz unseres sehr erfolgreichen Newsletters **CARO~line** im Internet. Das zeigt wie wichtig auch in der heutigen Zeit gedruckte Formate sind. Aus diesem Grund ist unser Chefredakteur Dr.cer. Raffael bemüht das regelmäßige Erscheinen zu gewährleisten. Dies auch dadurch, weil für das Manuskript und andere Arbeiten keine Kosten anfallen, da diese unentgeltlich von Bundesbrüdern in deren Freizeit durchführt werden. Da jedoch die Portokosten ständig steigen, können diese Aktivitäten nur durch Spendeneingänge finanziert werden. Durch eine falsche Auskunft der Post konnten in den letzten Ausgaben des **Caro♦As** keine Erlagscheine beigelegt werden. Da wir nun die korrekte Auskunft über die Beförderung von Beilagen erhalten haben, sind dieser Ausgabe wieder Spendenerlagscheine beigelegt. Ich danke bereits im Voraus für deren großzügige Be-nützung.

Besonderer Dank gilt Kartellschwester Elektra und Bundesbruder DDr.cer. Brutus für die Abhaltung des Couleurheurigen zu Gunsten unserer Aktion „**Carolina socialis**“.

Im Folgenden möchte ich jenen treuen Lesern unserer Verbindungszeitschrift für ihre finanzielle Unterstützung herzlich danken, deren Spende uns erreicht hat obwohl keine Erlagscheine beigelegt waren:

Irmengard Merbaul, Dipl.-Ing. Franz Pejrimovsky, Dipl.Vw. Fritz Ehrenreich , Ökr Dipl.-Ing. Josef Czernin-Kinsky, Bernard Münnich, Helga Weiser.

Weiters möchte ich mich bei allen Bundesbrüdern herzlich bedanken die unsere Verbindung über die vorgeschriebenen Mitgliedsbeiträge hinaus unterstützt haben:

Bbr. Aegidius, Bbr. Archimedes, Bbr. Babo, Bbr. Bergschratt, Bbr. DDr.cer. Brutus, Bbr. Corvinus, Bbr. CPM, Bbr. Dietrich von Bern, Bbr. Eisenherz, Bbr. Gambrinus, Bbr. Horatio, Bbr. Newton, Bbr. Nöhsel, Bbr. Pilo, Bbr. Platon, Bbr. Pythagoras, Bbr. Dr.cer. Raffael, Bbr. Teja, Bbr. Ursus.

Allen Bundesbrüdern Carolinae die ihre laufenden Mitgliedsbeiträge pünktlich und vollständig entrichten sei an dieser Stelle ebenfalls pauschal gedankt.

Ursus, Phil-xxxx

Der hl. Nikolaus - Legenden und Wahrheit

Vom heiligen Nikolaus sind nur wenige historische Daten bekannt: Er wurde in Myra (dem heutigen Ort Demre in der Türkei) geboren, wo er auch um das Jahr 300 zum Bischof geweiht wurde. Einige Jahre später geriet er im Zuge der Christenverfolgung in Gefangenschaft, in der er schwere Folterungen erdulden mußte. Im Jahr 325 trat er - noch gezeichnet von den Mißhandlungen - bei dem berühmten Konzil von Nicäa in Erscheinung. An einem 6. Dezember, etwa um das Jahr 350, ist er in seinem Geburtsort Myra verstorben.

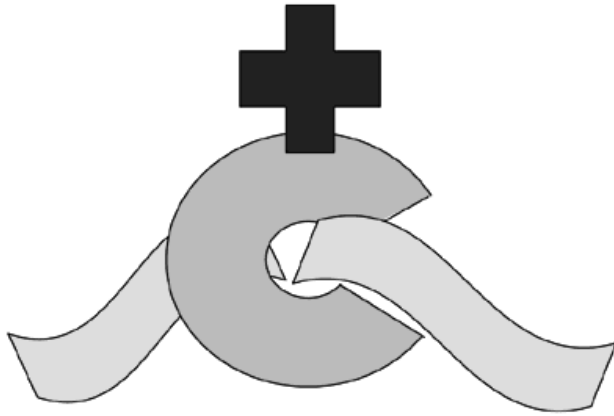
Bekannter sind schon die zahlreichen Legenden über ihn. So soll er unter anderem drei Jungfrauen, die von ihrem Vater zur Erarbeitung der Aussteuer ins Bordell geschickt wurden, drei Beutel voller Gold durch das Fenster geworfen haben, um ihnen dieses Schicksal zu ersparen oder die Stadt Myra durch seine Gebete vor einer Hungersnot bewahrt haben. Demzufolge wird er häufig mit drei goldenen Kugeln oder drei Broten dargestellt.

In den letzten Jahren ist in Wien eine weitere „Legende“ dazugekommen, bei der es sich allerdings um ein Märchen aus der Feder eines gewissen H.C. Strache handelt: Er behauptet, daß in den Kindergärten der Gemeinde Wien wegen des hohen Ausländeranteils der „Nikolo“ abgeschafft wurde. Das ist blanker Unsinn. Zum ersten, weil - wie ich aus sicherer Quelle weiß - der Besuch von einer als Bischof verkleideten Person in Gemeindekindergärten schon seit mindestens 30 Jahren nicht üblich war und zum zweiten, weil das Nikolausfest unverändert mit den Kindern gefeiert wird und besonders die Türken sich darüber freuen, daß ein Landsmann von ihnen im Mittelpunkt steht.

Ich bin schon neugierig, ob diese Diskussion heuer fortgesetzt wird ...

Dr.cer. Raffael

Kaiser Karl



Carolina socialis - der Kaiser Karl - Sozialfonds

Dieser Sozialfonds ist eine Initiative von Mitgliedern der K.Ö.L. Carolina und deren Angehörigen. Unser Namenspatron Kaiser Karl I. ist in der in der breiten Öffentlichkeit vielfach noch immer unbekannt bzw. trotz (oder wegen?) seiner Seligsprechung umstritten. Der Sozialfonds bezweckt die Wahrung des Andenkens und Vermehrung des Ansehens des Seligen Karl von Österreich durch die aktive Fortführung seiner christlich-sozialen Gedanken im 21. Jahrhundert.

Die Umsetzung dieser Anliegen erfolgt vorerst ausschließlich durch fallweise, direkte Unterstützung von konkreten sozialen Projekten (besonders von Familien und Alleinerziehern mit Kindern) durch Sachspenden oder Übernahme von bestehenden Schulden (z.B. von offenen Mieten oder Energierechnungen). Aus organisatorischen Gründen beschränkt sich die Tätigkeit derzeit auf das Inland.

Die Projekte werden mit Unterstützung von Pfarren, die uns aus räumlichen, personellen oder ideellen Gründen Nahe stehen, ausgewählt.

Die finanziellen Mittel sollen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Erträge aus Charity-Veranstaltungen (z.B. Vorträgen, Ausstellungen) aufgebracht werden. Da der Sozialfonds (abgesehen von den Kontoführungskosten) keinerlei Verwaltungsaufwand bezahlt, wird jeder eingenommene Cent ausschließlich und unmittelbar zur Förderung der Projekte verwendet!!!

Es freut uns, nach einer längeren Anlaufphase unseres Projektes, die ersten konkreten Ergebnisse berichten zu können. Wir haben bei mehreren Verbindungsveranstaltungen – unter anderen bei einem Vortrag von Prof. Gerhard Tötschinger v. Perikles – Kollekten zu Gunsten

des Sozialfonds veranstaltet und auch seitens einzelner Carolinen wurden bereits großzügige Spenden geleistet. Mit Hilfe des Bundesseelsorgers der KÖL, Hw. Pfarrer Peter Fiala v. Nepomuk, und der Unterstützung seines Caritas-Mitarbeiters konnten auch schon die ersten Projekte realisiert und bedürftigen Menschen geholfen werden.

Damit diese Idee weiter ausgebaut werden kann, benötigen wir natürlich die finanzielle Unterstützung von Menschen, denen soziale Werke im Sinne von Kaiser Karl ein Anliegen sind.

•••••
• Unsere Kontonummer lautet:
• **RLB NÖ-Wien, BLZ 32000, Konto 107 049 752**
• lautend auf Peklo VK Carolina socialis. IBAN:
• **AT44 3200 0001 0704 9752, BIC: RLNWATWW**
•••••

Für weitere Informationen stehen wir gerne unter **ca-x@gmx.at** zur Verfügung.

Dr.cer. Raffael



Kaiser Karl - Gedenkmesse

Die Kaiser Karl-Gebetsliga und der Pfarrer von St. Augustin, Hw. P. Albin Scheuch v. Nausea (Ph-x St), sowie der Bundesseelsorger der KÖL, Pfarrer Peter Fiala v. Nepomuk (Lp), laden alle Wiener Landsmannschaften herzlich zu einer gemeinsamen Antrittsmesse anlässlich der Gedenkmesse für den Patron unserer KÖL, den Seligen Kaiser Karl I. von Österreich, ein. Diese Festmesse findet am

21. Oktober 2009, um 18.30 Uhr s.t.,

in die Pfarrkirche St. Augustin, statt.

Zelebrent ist Erzbischof Fernand Franck, der Präsident der Kaiser Karl-Gebetsliga.

Anschließend ist bei e.v. KÖL Starhemberg, Rathausstr.15, 1010 Wien, eine Kneipe geplant.

K.Ö.L. CAROLINA

im akademischen Bund katholisch-österreichischer Landsmannschaften



Programm Oktober 2009 - Februar 2010

Dienstag, 6.10.2009	19.45 c.t.	Semesterantritts-Kneipe
Mittwoch, 21.10.2009	18.30 <u>s.t.</u>	Semesterantritts-Messe der Wiener KÖL, anlässlich der Kaiser Karl-Gedenkmesse in der Augustinerkirche (s. S. 7)
Sonntag, 25.10.2009	19.00 c.t. 19.45 c.t.	gemeinsames Abendessen, Anmeldung beim ChC, 73. Stiftungsfest Carolinae
Dienstag, 10.11.2009	19.30 <u>s.t.</u> <i>o.D.u.G.</i>	AHC anschließend Cumulativ-Convent , TO laut GO, inkl. Kassabericht
Dienstag, 24.11.2009	19.45 c.t.	Krambambuli-Kneipe , gemeinsam mit unserer Schwester- verbindung K.Ö.M.L. Tegetthoff; als Magister Crambambuli fungiert in bewährter Weise Phil-x Dr.cer. Raffael
Dienstag, 15.12.2009	19.45 c.t.	Geburtstags- und Weihnachtskneipe - mit Glühwein und Kekschen gratulieren wir allen Jubilaren
Dienstag, 19.1.2010	19.45 c.t.	AC „Networking“: Der Malteser Hospitaldienst Austria , Mag. Marianus Mauthner berichtet uns über dieses Hilfswerk des Souveränen Malteser Ritterordens
Samstag, 30.1.2010	19.45 c.t.	Semesterschluß-Kneipe mit und bei e.v. Tegetthoff
Dienstag, 16.2.2010	19.45 c.t.	Heringsschmaus , zum Faschingsausklang lassen wir uns von unseren bewährten Köchinnen und Köchen wieder kulinarisch verwöhnen ...

Sofern nicht anders angegeben finden alle Veranstaltungen plenis coloribus, mit Damen und Gästen, auf unserer Bude (1040 Wien, Blechturm-gasse 20) statt. Die Bude sollte an Veranstaltungstagen jeweils ab ca. 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn (d.h. in der Regel ab 19.30 Uhr) zugänglich sein.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum:

Herausgeber: K.Ö.L. CAROLINA
Chefredakteur: Mag. Günter Peklo
Alle: 1040 Wien, Blechturm-gasse 20/3
ZVR-Zahl: 037507180
Internet: <http://home.pages.at/carolina>
E-Mail: koel.carolina@gmx.at
Bankkonto: BLZ 20111, (BIC: GIBAATWWXXX)
Nr. 303-69673, (IBAN: AT 5020111000 30369673)

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an Absender